



#CVJMzuHause

CVJM-Jugenderinnerung

Jesus-House 2020

Ostern in der Tüte

# Inhalt

<i>Vorwort</i>	3
<i>Posaunenchor in Corona-Zeiten</i>	4
<i>Ankündigung Zeltlager 2020</i>	7
<i>Tante Bertas Weisheit</i>	8
<i>Backkunst der Mädchenjungschar</i>	9
<i>Neues aus Nnudu</i>	9
<i>Allianzgebetswoche 2020</i>	11
<i>Martin-Luther-King-Chormusical</i>	13
<i>Chorwochenende im Vereinshaus</i>	16
<i>Jungenschaft Online</i>	17
<i>Badezimmerspiele der Mini-Jungschar</i>	18
<i>Erinnerungen an eine Jugend im CVJM Dreis-Tiefenbach</i>	19
<i>Jesus House 2020</i>	24
<i>Hinweise zu Terminen</i>	26
<i>Programm Freiraum 2020</i>	27
<i>Einladung zum Vereinsausflug 2020</i>	28
<i>Leichtathletik-Lehrgang 2020</i>	30
<i>Neues vom Sport</i>	30
 <i>Mädchenkreis im Apollotheater</i>	32
<i>Erfolgreiche Minibörse</i>	33
<i>Ostern in der Tüte</i>	34
<i>Lehrgang zum Umgang mit schwierigen Kindern</i>	35
<i>Drechsel-Workshop des Senioren-Männerkreises</i>	37
<i>SMS- Ganz der Vater</i>	38
<i>Weltgebetstag der Frauen</i>	40
<i>Kinderseite</i>	42
<i>Rätsel</i>	43
<i>Rätsellösung und Rätselgewinner Heft 4/2019 ab</i>	44
<i>Buchtipps</i>	45
<i>Gruppen und Termine / Impressum</i>	47

# Die Hoffnung stirbt zuletzt

hei



Es ist eine verrückte Zeit, die wir zurzeit erleben. Unser Vereinsleben ist fast vollständig zum Erliegen gekommen. Wir können uns nicht im Vereinshaus treffen. Wir sollen möglichst zu Hause bleiben, und das Tragen von Masken in der Öffentlichkeit wird mittlerweile ausdrücklich empfohlen. Viele Leute haben jetzt Angst, Angst um ihre Lieben, Angst um die eigene Gesundheit, Angst vor dem Verlust des Jobs oder des Geschäfts, Angst davor, wie die Welt nach Corona aussehen wird. Angst aber verstellt den Blick, verengt den Horizont auf das eigene Schicksal. Das wusste auch Timotheus, der in seinem 2. Brief schreibt: „Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Be-

sonnenheit.“

Trotz der besorgniserregenden Situation ist es ein Zeichen der Hoffnung, dass es nicht wenige Menschen gibt, die sich bewusst oder unbewusst nach diesem Wort richten. Jeder, der nun im Gesundheitswesen Überstunden schuftet oder vielleicht demnächst schuftet muss, jeder, der sein Geschäft umstellt, um es wenigstens ein bisschen am Laufen zu halten und Arbeitsplätze zu sichern, zehrt vom Geist der Kraft. Jeder, der beim Einkaufen oder im Büro Abstand hält, jeder, der sich selbst zurückhält, jeder, der nur so viel Klopapier und Nudeln kauft, wie er wirklich benötigt, zehrt vom Geist der Besonnen-



heit. Und jeder, der sich nun im Home-Office um seine Kinder kümmern muss, jeder, der für seine älteren Nachbarn einkauft, jeder, der sich auch Gedanken um die macht, denen es im Vergleich wirklich schlecht geht, zehrt vom Geist der Liebe.

Alle wünschen sich die Rückkehr zur Normalität. Aber ist diese Normalität in jedem Belang wünschenswert? Zu dieser Normalität gehört, dass die, die heute beklatscht werden, schlecht bezahlt werden oder die Last ihrer Arbeit sie an ihre Grenzen bringt. Zu dieser Normalität gehört, dass wir wegschauen, wenn Tausende den Versuch, nach Europa zu kommen, mit ihrem Leben bezahlen, obwohl es für dieses Europa ein Leichtes wäre, das zu verhindern. Zu dieser Normalität gehört Rassismus, Antisemitismus, Homophobie, Xenophobie und Hetze gegen Anders-

denkende. Zu dieser Normalität gehört das Aussetzen fundamentaler Menschenrechte an den Außengrenzen der EU. Zu dieser Normalität gehört, dass die beiden reichsten Länder Europas bis zu 62 (sic!) Kinder aus elenden Zuständen befreien und sich für dieses erbärmliche und beschämende Fanal des Egoismus auch noch selber feiern. Zu dieser Normalität gehört die Sprachlosigkeit angesichts sich anbahnender autoritärer Herrschaftssysteme mitten in Europa.

Wäre es nicht schön, wenn vom Geist der Kraft, der Besonnenheit und vor allem der Liebe auch nach dieser Krise etwas übrigbliebe und ein bisschen dieser "Normalität" auf der Strecke bliebe? Ich hoffe es, und bekanntlich stirbt die Hoffnung zuletzt, trotz Corona!

4

## Posaunenchor in Zeiten von Corona: Töne der Hoffnung

db

**Es gibt einen Klang, der heilsam ist  
einen Klang,  
der die Kraft und das Recht hat  
Dinge in uns zu trösten, zu beleben  
und zu verändern  
Ich glaube, Musik ist uns  
vom Himmel gegeben,  
damit wir diese Welt, die uns in  
vielen Dingen so zusetzt,  
ertragen können.**

**Ich bin überzeugt: Musik ist letztlich  
in Klang gegossenes Gebet**

Mit diesen Worten lud Markus Gräf, Vorsitzender des Posaunenverbandes, Ende März Bläserinnen und Bläser ein, sonntags um 18 Uhr gemeinsam zu musizieren. Jeder an seinem Ort, alleine, oder vielleicht auch zu zweit, zuhause im Garten,

auf dem Balkon, aus dem Fenster, vor der Türe – jeder in seinem Tempo und doch alle gemeinsam. Es sollten Loblieder wie „Lobe den Herren“, „Vertraut den neuen Wegen“ oder auch „Der Mond ist aufgegangen“ sein, die das Herz leichter und den Mut größer machen.

Bereits eine Woche zuvor hatten das unsere Dreis-Tiefenbacher Bläserinnen und Bläser schon mal auf den

Weg gebracht und morgens um 10 Uhr aus verschiedenen Ecken des Ortes (und darüber hinaus) Choräle geblasen. „Er weckt mich alle Morgen“, „Morgenlicht leuchtet“ sowie „Befiehl du deine Wege“ und „Bewahre uns Gott“ klangen nicht nur stimmungsvoll, sondern ermutigten auch in diesen ungewissen Zeiten. Bläsern wie Zuhörern tat es gut - vielen Dank für diese tolle Aktion!





# Zeltlager 2020

vom 02.08.-07.08.2020

für Mädchen und Jungen  
zwischen 9 und 16 Jahren

in Achenbach bei  
Breidenbach / Hessen

- Zelten
- Lagerfeuer
- Nachtwache
- Klettern
- Bibelarbeit
- Geländespiele
- Sport



Mehr Infos: Sören Nöh  
noehsoeren@gmail.com  
0152 0948 2024



Anmeldung:  
[www.cvjm-dreis-tiefenbach.de](http://www.cvjm-dreis-tiefenbach.de)



# Corona: Tante Bertas Weisheit

df

**O**ll senge onn bähre nöddzd nix, et moss och Mesd drbie" - dieses Zitat von seiner Tante Berta hat mir vor ein paar Tagen mein Vater (82) mitgegeben. "Alles Singen und Beten ist zwecklos, wenn nicht auch Mist untergegraben wird." Tante Berta war sicher keine Theologin, die sich der Tragweite eines solchen Kommentars bewusst war (genauso wenig wie ich, beim Schreiben dieses Texts). Offenbar vertraute sie nicht darauf, dass Gott die Kartoffeln auch ohne Mist gedeihen ließ? Doch - vertraute sie zutiefst. Aber Gott hatte ihr auch ein Hirn gegeben, Erfahrung und Tiere, die den Mist lieferten. Also - warum sollte sie diese Gaben nicht einsetzen?

Für viele - gerade ältere - Christen ist die aktuelle Situation sehr schwer. Teilweise vorher schon im täglichen Leben stark eingeschränkt, nimmt man ihnen jetzt auch noch den Gang ins REWE, den Gottesdienst oder die

Gebetsstunde. Die Enkel dürfen nicht mehr vorbeikommen, Internet haben viele nicht. Alles übertriebener Kappes? Psalm 23 sagt doch, dass wir uns nicht zu fürchten brauchen. "Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde..." - das waren bei David (auch) wilde Tiere, im Krieg die Russen und heute Corona.

Was Tante Berta uns sagt, ist die Tatsache, dass das eine (Beten) das andere (Düngen) doch gar nicht ausschließt - sondern sogar bedingt. Oder wofür hätte uns Gott sonst einen Verstand gegeben - und Mist bzw. Seife?

Ich wünsche uns, dass wir in dieser herausfordernden Zeit natürlich feste beten - vor Allem für die Risikogruppen - singen (und Musik machen!) - und uns trotzdem an die Vorgaben der Gesundheitsbehörden halten, Abstand wahren und Hände waschen...

## Backkunst in der Mädchenjungenschar

von Miriam Braas und Hannah Braach

**A**usnahmsweise fing die Mädchenjungenscharstunde am 28. Januar mal ohne Gesang an. Gemeinsam gingen wir direkt in die Küche. (Natürlich hatten wir uns vorher die Hände gewaschen!) Auf dem

Tisch standen bereits Schokodrops, Haselnüsse und Mandeln. Gemeinsam mit dem bereits schon vorgefertigten Teig durften wir unserer Kreativität freien Lauf lassen. Aus den Zutaten entstanden lustige Figuren,

Pizzen, Schneemänner und weitere Backkunstwerke. Wir hatten viel Spaß. Nachdem die Werke der „Meisterbäckerinnen“ in den Backofen geschoben worden sind, sangen wir einige Lieder. Anschließend erzählte Dörthe, wie der zwölfjährige Jesus einmal verloren gegangen ist. Danach waren unsere Gebäckstücke auch schon fertig. Nach dem Tisch-Rap aßen wir gemeinsam die sehr le-

ckeren Gebäcke und hatten viel Freude daran. Nach dem Jungscharruf war die Stunde schon zu Ende.

Wenn ihr Mädchen und im Alter von 7 (2. Klasse) und 13 Jahren seid, dann schaut doch dienstags zwischen von 17:30 Uhr bis ca. 18:45 Uhr im Vereinshaus in der Mädchenjungschar vorbei.



## Neues aus Nnudu

Wie ihr vielleicht gehört habt, macht die Corona-Pandemie auch vor den Ländern Afrikas nicht halt, und auch Ghana ist betroffen. Die dortige Regierung versucht ebenfalls, die Ausbreitung der Seuche einzudämmen, aber wer schon mal in Ghana war,

weiß, dass es fast unmöglich ist, die Kurve so flach zu halten, dass das lokale Gesundheitssystem nicht überfordert sein wird. Auch stehen bei weitem nicht die Mittel zur Verfügung, die schweren wirtschaftlichen Folgen zu dämpfen, so wie wir das

hei



zur Zeit erfahren.

Wir stehen mit unseren Freunden in Accra und Nnudu via WhatsApp in Kontakt. Evans Beguah Brown schrieb am 10. April:

"So sieht es zur Zeit in Ghana aus:

wie ihr vielleicht wisst, befinden sich die Städte Accra, Kumasi, Kasoa und Tema in der Lockdown-Zone.

Die Regierung hat einige Erleichterungen auf den Weg gebracht:

1. Von April bis Juni werden die Trinkwasserrechnungen landesweit von der Regierung übernommen.
2. Ebenfalls werden alle Stromrechnungen landesweit zu 50% von der Regierung übernommen.
3. In den Lockdown-Zonen verteilt die Regierung Essenspakete (kalt und warm).
4. Es gibt außerdem Verhandlungen mit den lokalen Banken, Ladenbesitzern Kredite zum Nullzins zur Verfügung zustellen, deren Tilgung erst nach einem Jahr beginnt.

Binnen einer Woche sind die Fallzahlen in Ghana von 204 auf 378 gestiegen. 6 Menschen sind bereits gestorben. In der Eastern Region, wo Nnudu liegt, sind es 21 Fälle, 20 mehr als eine Woche zuvor und auch hier wird mit einem Lockdown gerechnet.

Auch Ostern muss dieses Mal anders gefeiert werden. Der Tod und die Auferstehung Christi müssen nun zu

Hause oder in einer stillen Ecke begangen werden. Gottesdienste sind untersagt.

Die Lage verschlechtert sich rasant, denn viele Unternehmen haben geschlossen und planen, ihre Mitarbeiter zu entlassen, so lange sie nicht arbeiten dürfen. Andere haben vor, den Schaden mit signifikanten Lohnkürzungen zu kompensieren. Viele Menschen in den Lockdown-Zonen sind verzweifelt, denn sie haben nun kein Geld, um Essen zu kaufen. Es ist eine große Herausforderung.

Last uns weiter füreinander beten, lasst uns unseren Glauben an Gott bewahren und ihn suchen, um seine Gnade zu erfahren. Wir brauchen ihn mehr als je zuvor. Er möge unser Land heilen.

- Liebe Geschwister, folgt den Regeln
- A. Vermeidet die Begrüßung per Handschlag.
  - B. Wascht Eure Hände regelmäßig unter fließendem Wasser.
  - C. Desinfiziert Eure Hände.
  - D. Vermeidet Kontakte.
  - E. Bedeckt Eure Mäuler und Nasen mit Stoffmasken.

Aber vor allem: Vergesst nicht zum Schöpfer zu beten, um seine heilende Gnade über unsere Länder kommen zu lassen.

Bleibt zu Hause! Bleibt gesund!  
Friede sei mit Euch!"

# Wo gehöre ich hin?

## Allianz-Gebetswoche 2020

von Dietmar Lehmann

Wir müssen reden!", sagt die Moderatorin M. Illner öfter in ihrer Sendung. Ich werde schreiben/berichten von der Allianz-Gebetswoche vom 12. bis 19. Januar hier in Dreis-Tiefenbach. Der Vorbereitungskreis unter Leitung von Thomas Kiehl hatte sich schon im November 2019 getroffen. Einige Vorgespräche der Mitglieder wurden koordiniert und dann konnte im Januar – wenn auch mit manchen zusätzlichen Absprachen – das Programm bekannt gegeben werden: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Sonntag im Vereinshaus, Mittwoch in der Peterskapelle und Freitag kommen die Unglinghäuser zu uns. (Vielleicht gilt dann nächstes Jahr, dass die Netphener (FEG) zu uns kommen und wir nach Unglinghausen fahren). So begeben wir Allianz auch über Orts-grenzen hinaus.

Nun wäre es schön, wenn wir Allianz auch über „Generationsgrenzen“ hinaus praktizieren könnten – da ist noch Fantasie gefragt. Ja, beim Besuch der Abende ist noch viel Luft nach oben. Es wäre schön, wenn die nicht mehr wegen ihres Alters kommen Könnenden durch jüngere Menschen ersetzt würden – einfach mal als Anregung! Vielleicht bekämen wir dann bei der Gestaltung der Abende auch noch neue Formen. Das Thema

der diesjährigen Gebetswoche lautete: „Wo gehöre ich hin?“ Eine Frage, die vielfältige Antworten ermöglicht, ob nun weltlich oder christlich, ob von älteren oder jüngeren Menschen.

Im Folgenden gebe ich nun nicht die Inhalte der „Referenten“ bzw. Andachtenhalter wieder, sondern die Unterthemen und Textstellen mit wenigen Impulsen für jeden Tag. Da kann man sich selbst einige Gedanken für sich und seine eigene und/oder familiäre Situation machen – das könnte sich lohnen!

### Wo gehöre ich hin?

Sonntag, 12. Januar

#### ... zu den Wurzeln des Lebens - Jeremia 17,7-8

Wer sich auf den Herrn verlässt, der ist wie ein Baum, am Wasser gepflanzt, der seine Wurzeln zum Bach hinstreckt. - Wurzeln haben, verwurzelt sein, am Bach mit dem lebenspendenden Wasser, Frucht tragen

Montag, 13. Januar

#### ... in der Ewigkeit verankert - Hebräer 6,18-20

Festhalten an der angebotenen Hoffnung als sicheren und festen Anker der Seele, bei Jesus sein Leben festmachen, da finden wir Zuflucht und Geborgenheit – mitten in all dem Glück aber auch in aller Zer-

rissenheit und allen Stürmen des Lebens

Dienstag, 14. Januar

**... an den Schleifstein der Gemeinde - Galater 2,11-16**

Ein ungeschliffenes Messer taugt nicht, auch wir Christen brauchen das gegenseitige Schleifen des Charakters in der Gemeinschaft unter Christen, gerade in unserer individualistischen Zeit, für gegenseitiges Korrigieren eine Form finden, die den oft schmerzhaften Prozess zu einer hilfreichen Veränderung führt

Mittwoch, 15. Januar

**...in das Kraftfeld des Heiligen Geistes - Apg. 4,24-31**

Spannung im Christenleben – mal anerkannt, mal verachtet, viele verfolgte Christen, betende Gemeinde – um Kraft und Freiheit durch den Heiligen Geist, Gott verwandelt nicht immer die Situation aber er verwandelt die Betenden

Donnerstag, 16. Januar

**...in die erschütterte Welt - Johannes 17,14-19**

Jesus ist nicht von dieser Welt, seine Jünger auch nicht; Gott nimmt sie nicht aus der Welt, aber er bewahrt sie vor dem Bösen, begleitet sie auf ihrem Weg in dieser Welt

Freitag, 17. Januar

**...in das Miteinander der Generationen - 2.Tim. 1,5-6; Mal. 3 24**

Timotheus hat seinen ungefärbten Glauben auch aus dem Zusammen-

leben mit seiner Mutter und Oma, Paulus segnete ihn, damit dieser junge Mann auch den älteren Geschwistern predigen und sie lehren kann

Samstag, 18. Januar

**...zu den unbeachteten Menschen - Joh. 4,1-26**

Jesus spricht mit der Frau am Jakobsbrunnen, er sieht sie an, achtet sie wert, obwohl mit ihrer Lebensweise und als Mitglied eines Mischvolkes unmöglich ..., die Verachteten, die Außenseiter sehen/ansehen, ansprechen; die einen anderen Lebensstil haben, eine andere Art ihren Glauben zu leben ...

Sonntag, 19. Januar

**...in das Haus des Herrn - Psalm 23,6; Joh. 14,2-3**

In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen ... und ich werde bleiben im Hause des Herrn, zu Hause sein im Hause des Vaters und in der Gemeinde des Vaters, Wohnungen sind für alle da, eingeladen sind alle, als Eingeladene leben und einladend leben

Im Heft „Das Magazin der Deutschen Evangelischen Allianz eINS“ (4/2019) kann man vieles ausführlicher nachlesen und sich viele Impulse holen! Herzliche Einladung, im Januar 2021 einfach mal zu kommen, zuzuhören, mit zu überlegen und vielleicht auch sich miteinzubringen - danke!

# Ein Traum verändert die Welt

## Martin Luther KING, das Chormusical

df



**T**räume haben schon oft das Leben verändert, etlichen Erfindungen gingen Träume voraus. Viele Vereine, Gruppen oder Initiativen sind aus Traumvorstellungen entstanden – ganz unabhängig, ob es sich um sogenannte „weltliche“, (umwelt-)politische oder christliche Projekte handelt. Eine ähnliche Wunschvorstellung hatten Andreas Malessa und Hanjo Gäbler – beide in der christlichen Musikszene sehr bekannt – als sie sich mit dem Leben und Wirken von Martin Luther King beschäftigten. Mit Unterstützung von Christoph Terbuyken, einem international renommierten Arrangeur und Produzenten von Filmmusiken haben sie ein Werk geschaffen, das – von der Creativen Kirche in Witten organisiert – Deutschland bewegt hat.

In 13 deutschen Städten von Hamburg bis Offenburg haben sich tau-

sende Sängerinnen und Sänger einladen lassen, zigtausenden Zuhörern von einem Traum zu erzählen, der die Welt nachhaltig verändert hat und immer noch verändert.

Begleitet von professionellen Musicians erleben die Zuschauer das Wirken von Martin Luther King, der eigentlich Michael hieß und dessen Vater so von Martin Luther beeindruckt war, dass er seinen Sohn nach ihm benannte. Dabei imponieren die „Profis“ sowohl durch ihr schauspielerisches Können als auch mit ihren Stimmen – und abseits der Bühne von ihrem sympathischen und natürlichen Umgang mit den „Laien“.

Alleine in Siegen sangen über 550 Sängerinnen und Sänger – die jüngste war 8 Jahre alt, die älteste 83! – bei zwei Konzerten von einem Mann, der vom „kleinen schwarzen Prediger“

(Titel eines Liedes) aus einer kleinen Gemeinde zum Friedensnobelpreisträger aufstieg, der Grenzschrützer der DDR mit einer Kreditkarte hinter Licht führte und hunderttausende Zuhörer in der ganzen Welt berührte, sogar hinter dem Eisernen Vorhang.

Sie sangen von einer starken Frau an seiner Seite, die ihre eigene Lebensplanung hinter die Idee ihres Mannes zurückstellte, von Freunden, die aus Protest gegen Rassentrennung im Bus die öffentlichen Verkehrsmittel boykottierten. Sie sangen aber auch von einem depressiven Mann, den Versagensängste quälten und der seine Familie zu Gunsten seiner Mission vernachlässigte, der die Spaltung der schwarzen Bevölkerung in friedliche und gewaltbereite Gruppen nicht verhindern konnte – und der am Ende für seinen Traum sterben musste.

14 Musikalisch bemerkenswert auskomponiert und von einer professionellen Band begleitet haben die Komponisten viele Stilrichtungen aufgeböten. Natürlich überwiegen die jazzige US-Musik der 50-60er Jahre, aber auch gefühlvolle Balladen, dunkle lateinische Gesänge und rockige Party-Kracher machen deutlich, dass Musik immer auch ein Spiegel der jeweiligen Gefühlslage ist. Lichteffekte und Choreografie intensivieren die Atmosphäre.

Was hatte Martin Luther King nun eigentlich geträumt?

In seiner weltberühmten Rede „I have a dream...“ träumte er von einer Welt mit gleichen Rechten für schwarze und weiße Menschen. Fest fundiert auf einem Bibeltext von Amos 5,24: „... wir werden nicht zufrieden sein bis das Recht strömt.“ Dieser Traum ist in Teilen schon wahr geworden, selbstverständlich sitzen heute Schwarze und Weiße zusammen im Bus und haben die gleichen Bürgerrechte. Und trotzdem gibt es noch viel Ungerechtigkeit auf der Welt, die Kluft zwischen Arm und Reich wird größer statt kleiner, Extremismus und Ausgrenzung erreichen eine neue Qualität.

Um nicht nur von einem Traum zu singen, sondern auch ganz praktisch dessen Umsetzung zu leben wurden während der Hauptprobe und den beiden Aufführungen Spenden für ein Trinkwasserprojekt von „Brot für die Welt“ in Kenia gesammelt – alleine in Siegen etwa 15.000€.

Auch unsere Gemeinde war durch Sänger – und später auch Zuhörer – vertreten. Mehrere Einzelproben in der Hammerhütte und im Gemeindezentrum am Rödgen unter der Leitung von Susanne Utsch und Peter Scholl waren anstrengend, aber unglaublich motivierend. Und nachdem zur Generalprobe Band und Ensemble mitwirkten, ließ sich erahnen, welch großer Segen von den beiden Konzerten ausgehen sollte.

Natürlich gab es auch viele Teilneh-



mer, die ursprünglich keinen christlichen Hintergrund hatten und eigentlich nur aus Freude an der Musik mitmachten - spätestens nach dem gemeinsam gebeteten „Vater unser“ war aber allen klar, dass aus Martin Luther Kings Traum eine Botschaft geworden war, die - basierend auf Gottes Wort - weiter für eine gerechtere Welt sorgen sollte.

„Ob es sich lohnt...“ ist ein weiterer Liedtitel. Ich kann das bestätigen. Musik, Lieder und Texte sind oft kleine Predigten, die direkt bei mir an-

kommen und unmittelbar wirken.

Wenn es mir gelingt, das authentisch weiterzutragen - und dann auch noch praktisch umzusetzen, dann lohnt es sich auf jeden Fall. Und das nicht nur auf die Zeit eines Musical-Projektes begrenzt, sondern auch im Alltag gelebt - dann kann jeder Teil des Traumes werden und die Welt verändern.

Klingt zugegebenermaßen etwas pathetisch - ist aber schlichte Realität!

# Chorwochenende mit Sabine Heilmann im Februar

hei



darüber hinaus. Wir trafen uns am Freitagabend des Chorworkshops, um direkt die ersten Lieder einzuüben. Am darauffolgenden Samstag wurde den ganzen Tag gesungen und geprobt, nur unterbrochen von ein paar Kaffeepausen und einer Mittagspause, in der gemeinsam

gegessen wurde.

**W**ie ein Baum gepflanzt am Bach, der grünt und blüht, der Früchte bringt, der aufrecht steht, im Sturm nicht fällt, weil seine Wurzel trägt und hält: So will ich dastehen, so will ich leben, will Glück erfahren, weitergeben. Allen Spöttern zum Trotz setz ich auf Gottes Macht, tief verwurzelt in Gottes Weisung Tag und Nacht."

Auf diese Weise wurden viele Lieder einstudiert, die am Sonntag desselben Wochenendes in einem Taufgottesdienst in der Dreis-Tiefenbacher Kirche zur Aufführung kamen. Es hat großen Spaß gemacht, und ich freue mich auf das nächste Mal.

Was wie ein alternatives Glaubensbekenntnis daherkommt, ist eine Strophe aus einem Kanon, den Sabine Heilmann (nicht verwandt oder verschwägert mit dem Autor) vom Christlichen Sängerbund mit uns einübte. Wir, das ist ein Projektchor, bestehend aus ca. 40 Menschen jeden Alters aus unserem CVJM und



# Jungenschaft Online

hei

Wir befinden uns im Jahre 2020 n.Chr. Alle Veranstaltungen des CVJM fallen aus... Alle Veranstaltungen? Nein! Eine von unbeugsamen Männern besuchte Vereinsgruppe hört nicht auf, dem Virus Widerstand zu leisten. Und das Gruppenleben geht weiter für die Dreisber Junges, die zwischen den befestigten Straßen mit Namen Siegel, Kreuztaler, Dreisbach- und Untere Industriestraße leben... (frei nach Uderzo und Goscinny)

#CVJMzuHause heißt der zugehörige Hash Tag und die moderne Technik machte es möglich, dass wir uns in der Corona-Zeit bereits dreimal online Treffen konnten.

Beim ersten Mal haben wir Montagmaler und Galgenmännchen gespielt. Zwei Spiele, die eigentlich an einer Tafel gespielt werden, sich dadurch aber ganz hervorragend für den Gruppenchat eignen. Beim zweiten Mal wurde "Wer wird Millionär" gespielt mittels der offiziellen App der Sendung. Für technisch Interessierte: Für alle Spiele wurde der Bildschirminhalt eines Tablets via

AnyDesk auf den Laptop übertragen und von dort via Screensharing mit den anderen in der Konferenzschaltung geteilt.

Beim dritten Mal fand dann ein Spiel erstaunlichen Anklang, von dem man es zu allerletzt vermutet hätte: Scharrade. Es mussten Worte wie "Hochsitz" oder "Strommast" dargestellt und geraten werden, aber auch so schwere Begriffe wie "Affe". ;-)

Durch die kurzweiligen Spiele war man jedesmal erstaunt, dass man es tatsächlich geschafft hatte, eine 90-minütige Gruppenstunde zu füllen. Und natürlich gab es vorher auch

eine Andacht, und man unterhielt sich über die Situation, die jeder anders erlebt.

In einem sind sich jedoch alle einig: Diese Zeit soll schnell vorbeigehen, denn jeder vermisst den persönlichen Kontakt zu den anderen. Bei aller Liebe zur Technik, ein vollwertiger Ersatz für eine Jungenschaftsstunde mit Toben und Rumlaufen ist eine solche Online-Session nicht.



# Zwischen Quietscheenten und Klobürsten...

## Badezimmerspiele in der Mini-Jungschar

db

Viel Spaß hatten unsere Mini-Jungscharler kürzlich bei einem Nachmittag rund um das Badezimmer – und das ganz ohne nass zu werden, denn alle vorbereiteten Spiele kamen ohne Wasser aus. Mithilfe eines Laufzettels konnten die Kinder eine Station nach der anderen „bespielen“. Dabei zielten sie mit Haargummis, transportierten ein Gummibärchen auf einer Zahnbürste oder warfen Klopapierrollenpyramiden mit Bällen um. Beliebt waren außerdem die Klobürsten, mit deren Hilfe die Kinder einen Luftballon in der Luft halten mussten oder auch der lustige Schrubberparcours. Unser Mitarbeiterteam wurde an dem Nachmittag tatkräftig von Ida Herwig unterstützt, mit de-



ren Hilfe wir die vielen Stationen anbieten konnten – passenderweise in Bademantel und Badeschlappen.

Am Ende gab es für alle Kinder ein kleines Duschgel als Geschenk, und mit unserem Jungscharruf beschlossen wir diese lustige Mini-Jungschar-Stunde.



# Meine Erinnerungen an die Jugendzeit im CVJM Dreis-Tiefenbach

von Dieter Meinhardt

## „Na, gut dann kommt schon mal!“ – Jung-schar-Erinnerungen

Ja, es war üblich, dass Jungen mit 10 Jahren in die Jungschar aufgenommen werden konnten. Meine Freunde und ich waren 1949 aber erst 8 Jahre alt. Wir wollten gerne schon teilnehmen. Zum wiederholten Mal gingen wir zum Vereinshaus, um die Mitar-



beiter zu fragen, ob und wann wir kommen könnten? Bis eines Tages Adolf Schöler, einer der Mitarbeiter sagte: „Na gut, dann kommt schon mal!“

Wir waren überaus glücklich und sehr froh. Begeistert nahmen wir nun an den Stunden in der Jungschar teil.

Im Programm waren Bibel lesen, Gottes Wort verstehen lernen, Singen und Beten. Das fanden wir gut, aber auch Sport und Spiele, Wanderungen durch Wald und Flur hatten wir gerne. Ewald Schäfer und Erich Bruch, weitere Mitarbeiter, hatten immer wieder Interessantes auf Lager, um uns zu erfreuen, zu motivieren.

In guter Erinnerung sind die von Erich vorgelesenen Geschichten aus uns unbekanntem Büchern. Er las sehr eindrucksvoll vor und hörte an einer spannenden Stelle auf, mit dem Hinweis, dass es in der nächsten Stunde weitergeht! Wir konnten es kaum erwarten, die Fortsetzung zu hören.

Für mich und für alle anderen auch war das eine spannende, lehrreiche, gesegnete Zeit!

## In Österreich

Eines Tages kam die tolle Idee auf, einmal einen gemeinsamen Urlaub in Österreich zu planen und durchzuführen. Neugierig, fuhren wir schon mal mit dem Finger auf der Landkarte die Tour ab.

Es gab ja damals noch kein Navi oder

Handy. Im Juli 1958 sollte es losgehen: 14 Tage Urlaub. Mit den gepackten Koffern warteten wir beim Vereinshaus auf den Bus der Firma Kalb. Der Chef des Unternehmens ließ es sich nicht nehmen uns zu fahren, um die ganze Zeit am Urlaubsort zu bleiben. So konnten wir während des Urlaubs mit dem Bus einige Stationen anfahren. Das war gut durchdacht. (Wir sahen den Groß Glockner und die Krimmler Wasserfälle, Zell am See, Wolfgangsee, um nur einige zu nennen.)



Nach langer Fahrt sind wir zuerst am Urlaubsort in Pichel an der Enz angekommen, auf dem Pichelmaiergut. In einem neben dem Haupthaus gelegenen Holzhaus waren wir untergebracht.

Auf der Wiese daneben befand sich ein Pool, groß genug um darin schwimmen zu können. Klasse! Ein reines Vergnügen im klaren Wasser

des Gebirgsbaches zu planschen, der den Zulauf und Ablauf des Wassers sicherte.

Je nach Wetterlage machten wir Wanderungen am Bach entlang zu den Almen. Als wir durstig wurden, tranken wir aus dem Bach, das Wasser war kühl und klar, es schmeckte gut. Nach der Durststillung, ging es weiter bergan. Aber dann kam die Überraschung: Aus einem Misthaufen floss die Gülle in den Bach. Na toll. Aber keinem hat das geschadet.

Wohlauf, nur hundemüde, kamen wir zurück, um nach Abendbrot, Andacht, Gebet und Körperpflege in die Betten zu fallen. Fallen ist gut, einer hatte aus dem oberen Etagenbett die Latten entfernt, als sich sein Freund mit Schwung ins Bett warf, fiel er natürlich nach unten - mit Geschrei. Wütend stand er auf und schlug dem nächststehenden auf die Backe: „Dä, do häste en!“ Glücklicherweise trugen beide keinen bleibenden Schaden davon.

Was ist, wenn sich jemand verletzt? Um zu wissen, was zu tun ist, haben wir eine Art „Erste Hilfe“- Kurs absolviert. Geübt wurde auf der Wiese, mit mir als Patient. Ich erhielt einen Kopfverband, der mit Erdbeermarmeladeklecksen versehen war anstelle von Blut. Zwei Kameraden stützten mich beim Gehen und führten vor, wie man das macht. Eine echte Gaudi!

Unvergessen bleibt eine Alm-Wanderung, bei der uns die Hitze sehr durstig machte und wir Erfrischungen nötig hatten. Endlich angekommen, gab es in der Almhütte Sprudel und Wasser. Es gab Almdudler Sprudel und auch Almdudler Schnaps. Die meisten tranken Sprudel, ob nun Sprudel oder aus Unwissenheit auch Schnaps, konnte man schnell bei einigen merken. O, herrjeh, herrjemine! Doch alles ging gut!

Eine Woche nach dem Urlaub hatte ich meine Facharbeiterprüfung vor mir - nach dreieinhalb Jahren Ausbildung zum Maschinenschlosser bei der Firma Gebr. Irle, Sondermaschinenbau. Daher hatte ich meine Bücher mitgenommen, um noch zu lernen, um gut vorbereitet zu sein. Das hat sich ausgezahlt, ich bestand meine Prüfung, die spannende Zeit der Lehre lag nun hinter mir. Mit 14 Jahren, einen Tag nach der Konfirmation am 3. April 1955, ging es sofort am 4. April 1955 lückenlos in die Ausbildung. Lang, lang ist es her!

## Unvergessliche Zeit

Die einzelnen Erlebnisse sind immer noch präsent, wie es damals war in CVJM, im Vereinshaus am Liesch. Jeder, der das liest und dabei war, kann sich noch erinnern. Manchmal machten wir in Eigenregie an Wochenenden oder Feiertagen Ausflüge, Wanderungen, Fahrten. Wer Zeit und Lust hatte, kam mit. Zu Fuß,

per Anhalter oder mit dem Fahrrad zogen wir los, die Nähe und Ferne zu erkunden. Manche Anekdoten sind noch präsent und wären zu berichten.

Unvergessene Touren haben wir erlebt. Manche Jahre fuhren wir Pfingsten mit dem Fahrrad zum EC-Jugendtreffen nach Marburg. Oder es ging am Rhein entlang, Rüdesheim, Koblenz, auch Limburg, Bad Ems waren Ziele. Biggensee, Heisterberger Weiher, Landeskroner Weiher, Möhnensee, Heidelberg waren weitere Stationen, sowie Sohlbach und Hilchenbach, Kahler Asten.

Im Winter fuhren wir mit dem Bus zum Skifahren nach Winterberg, für 5 D-Mark morgens hin und abends zurück. Mit Broten in der Tasche war es kostengünstig. Das Schlafen in Jugendherbergen war toll. Aber noch besser fanden wir Zelten. Nur woher nehmen? Zelte waren teuer. Wir hatten alle wenig Geld. Aus dem Ver-



sandhaus Süd West in Ulm ließ ich recht günstig, drei gebrauchte Zelte schicken.

Je nach Anzahl der Flicker, ob mit einem war der Preis 28 DM oder mit zwei kosteten sie 25 DM, geflickt und ohne Boden, Wir waren happy!

Das Aufstellen mit Holzstangen, Stöcken aus dem Wald, war ich leid, zumal sie immer wieder zerbrachen. So baute ich in der Firma Geb. Irle 2 Stützen, jeweils aus 3 Teilen zum Zusammenstecken aus Metall je Zelt. Das war weitaus besser. Man konnte sie auch gut transportieren. Mit dem Zelt im Gepäck, auf dem Fahrrad oder einem Moped, später Motorrad, fuhren wir nach Holland, ins Allgäu, zum Groß-Glockner, Obersdorf, Kaufbeuren, Garmisch Patenkirchen, Meran, Zillertal. Wichtig ist zu sagen, diese Zeit hat uns geprägt, vereint, zusammengeführt, unter Gottes Wort. Wir lernten Jesus, unserem Herrn zu vertrauen, und mit ihm unser Leben zu gestalten. Dank sei Gott, dem Herrn! Das Motto „Mit Jesus Christus mutig voran!“ begleitet mich bis zum heutigen Tag. Danke für Gottes Bewahrung, Führung und Geleit!

## Das Vereinshaus

Zu erwähnen ist noch der Neubau des Vereinshauses. Die Eigenleistung, einem sogenannten, Hand- und Spanndienst, von den Alten und

den Jungen, trug dazu bei, dass wir noch heute davon profitieren. In einem solch schönen Haus sein zu dürfen ist auch ein Verdienst der Geld- und Arbeitsspender.

Jede freie Zeit wurde eingebracht, um vorwärts zu kommen, damit die alten Gemäuer neu und schön würden. Das ist gelungen. Darauf dürfen wir stolz sein. Auch auf die damaligen „Jungscharjungen“, die ihren Beitrag leisteten.

Es gab nun Jugendräume für uns, Küche, Toiletten und im Flur stellte man eine Tischtennisplatte auf, die immer gut bespielt war. Und im oberen Bereich gab es den gemütlichen kleinen Raum und den Großen Saal der auch abtrennbar war. Im Flur war Platz für Garderobe und für Infomaterial. Das alte Harmonium wurde durch ein Klavier ersetzt. Liederbücher und Bibeln standen in Regalen. Alles hatte seinen Platz, ein schönes Haus für CVJM und Gemeinschaft stand und steht uns heute noch zur Verfügung.

## Vier Freunde auf dem Weg ins Zillertal.

**1** 962 packten wir unsere Zelte und Sachen auf Heinkel Tourist Roller und ein BMW Motorrad. Jeder nahm 200 DM mit. Alles klar?

Hermann Fick fuhr mit Dieter Flender auf der BMW, Hartmut Richstein mit

Dieter Meinhardt, also mit mir, auf dem Heinkel. Mit der Straßenkarte zu fahren war kein Problem. Gut vorbereitet fuhren wir los. Doch dann hatten wir Pech: Hermann und ich vorneweg sah ich plötzlich die BMW nicht mehr hinter mir. Was war los? Also runter von der Autobahn, um die nächste Auffahrt wieder in die andere Richtung zu fahren. Und siehe da, am Rand stand die BMW und die beiden mit einer Panne.

„So kann ich nicht weiter, nichts geht



mehr, was machen wir jetzt?“- „Ich schleppe dich bis zur nächsten Abfahrt ab, die ist nicht weit, wir sehen nach, was kaputt ist.“ Gesagt, getan. Doch plötzlich war die Polizei da, sie erkundigten sich, was Sache sei. Wir erklärten, was wir vorhatten, da wurden wir belehrt, dass ein Zweirad kein Zweirad abschleppen darf. Aber das kurze Stück wollten sie uns aus Sicherheitsgründen begleiten. Von der Polizeieskorte begleitet, kamen

wir zum nächsten Ort.

In einem Geschäft holte einer einen Karton, um die Ausbauteile zu sammeln, die wir abschraubten, um zu sehen, was das Dilemma sei. Es war der Kolben, er war durchgeschlagen. Glücklicherweise war eine Werkstatt in der Nähe. Die Reparatur sollte auf Anfrage dort 125 DM kosten.

„Dann kann ich ja nach Hause fahren, dann ist mein Urlaub hier vorbei!“, so Dieter Flender. - „Nein, nein“, sagte ich, „wir machen folgendes, jeder gibt einen Anteil, also durch 4 geteilt, dann haben alle wieder gleich viel Geld zur Verfügung. Dann müsste das doch gehen.“ Jawohl, wir waren uns einig, so wurde es gemacht. Nach einem Tag Aufenthalt war die BMW wieder fahrbereit, und es ging weiter.

Im Zillertal in Uderns machten wir Halt, um was zu trinken, im Gasthof „Zur Traube.“ Die Wirtin fragte: „Wo wollt ihr hin?“ „Auf einen Zeltplatz,“ gaben wir an. „Zelten könnt ihr bei uns. Hinter dem Haus auf der Wiese ist ein schöner Platz, der kostet nichts, nur könnt ihr ja schon mal bei uns etwas essen.“ Nachdem wir uns das angeschaut hatten, sagten wir zu und blieben.

Ein Campingplatz hätte uns Geld gekostet, das sparten wir nun. Waren wir nicht wunderbar geleitet? Das kam uns sehr gelegen, da wir unser Geld gut einteilen mussten. Die Toi-

lette im Gasthaus konnten wir nutzen. Im Wildbach haben wir uns gewaschen, und im Freibad sind wir geschwommen.

Nach den Wanderungen und Fahrten in die Umgebung haben wir abends im Wirtshaus gegessen und getrunken, so war unsere Wirtin zufrieden, auf diese Weise Gäste zu haben. Denn darauf war sie angewiesen, nur von der Landwirtschaft konnten sie nicht leben.

Wir hatten eine sehr schöne Zeit, an die wir uns so manches Mal erinnert haben. Trotz dem wenigen Geld, das auch für ein Schinkenbrot oder ein Schnitzel mit Bratkartoffel reichte, waren wir rundum zufrieden mit unserem Urlaub im Zillertal, den Ausflügen über den Jaufenpass, nach Maierhofen, Achensee und anderen schönen Orten.

Ja, das Zillertal bleibt unvergessen,

so dass ich später mit meiner Familie immer wieder dorthin gefahren bin, um Urlaub zu machen. Das breite Wiesental, die Zillertalbahn und die Berge haben es uns angetan.

Unvergessene Erlebnisse sind das. Die Bergwelt mit all den Schönheiten zu erleben, war etwas Besonderes. Später war dort immer unser Stützpunkt, wenn wir Motoradtouren planten und meist im Hotel „Wiesenheim“ übernachteten. Südtirol, die Dolomiten, fast all die Passstraßen sind wir gefahren.

Der Radius reichte bis nach Italien, Bozen und Meran, die Drei Zinnen, Marmolata, Misurina-See, Wolkenstein, Kastelruth, Innsbruck, Lienz, Wien, u.a.

Bei allen Touren wurden wir bewahrt und behütet, wir sind Gott sehr dankbar dafür. Halleluja!

## Jesus House 2020

*von Martin Thomas*

### „A new way to be Human“

**E**in neuer Weg menschlich zu sein! Mit diesem Thema befasste sich Jesus House 2020. In einer Zeit, in der Oberflächlichkeit zum Alltag gehört und oft nach Aussehen und Leistung bewertet wird. Wir träumen von einer Welt, in der Liebe den Hass

besiegt, in der man über seine Ängste und Zweifel offen reden kann, in der Egoismus keinen Platz hat und wir ehrliche und tiefe Beziehungen haben. Eine Welt, in der wir leben wie es gedacht ist.



## Der Weg zur Menschlichkeit ist Jesus!

Denis Werth nahm jeden, der Jesus House 2020 besuchte, mit auf diesen Weg. Wer diesen Weg schon ging, wurde nochmals darin bekräftigt, dass es die richtige Entscheidung war, mit Jesus zu gehen. Durch seine lockere und moderne Art gab Denis jedem einen Routenplan, der zu Jesus führen kann.

Für den sportlichen Input während und nach dem Programm sorgte das Jump Team aus Gießen des CVJM Westbunds.

Mit den beiden Bands Skyscrapers und eXtract wurden die vier Abende auch musikalisch gefeiert und „gerockt“.

Das Bistro Team rundete die Abende dann noch kulinarisch ab. Mit z.B. Hot

Dogs, belegtem Fladenbrot, Wraps und Schokokussbrötchen traf man genau den Geschmack der Teenies.

Durch die Kooperation mit dem CVJM Deuz konnte unseren Jugendlichen vier wundervolle Abende ermöglicht werden. Bis zu 120 Teenager fanden den Weg ins Vereinshaus, um Jesus House 2020 mit zu erleben.

## Wir bedanken uns bei

Denis Werth und seinem Jump Team, Thomas Gockele, der Band Skyscrapers, der Band eXtract, dem Bistroteam, dem Technikteam, dem Mitarbeiterteam des CVJM Deuz, dem Mitarbeiterteam des CVJM Dreis-Tiefenbach

Doch der größte Dank geht an unsere vielen Jugendlichen, die sich für den Weg Jesu begeistern ließen.



CVJM Dreis-Tiefenbach

## Hinweise zu Terminen Mai bis Juli

Zur Zeit der Erstellung dieses Doppelpunkt ruhen alle Aktivitäten im CVJM. Wann die Gruppen ihre Aktivitäten wieder aufnehmen und welche Veranstaltungen dann im Vereinshaus stattfinden können, ist ebenfalls völlig unklar. Sobald Informationen vorliegen, wird es entsprechende Aushänge am Vereinshaus geben. Ein wie immer gearteter Terminplan wird dann als Terminzettel erstellt und ausgelegt werden.

Informiert Euch auch über die Homepage des Vereins.

26



Weitere aktuelle Informationen gibt es auch in der Facebook-Gruppe des CVJM. ([www.facebook.com/groups/142776575891856/](http://www.facebook.com/groups/142776575891856/))

Für aktuelle Änderungen achtet auch auf den Terminplan auf unserer Homepage. ([http://www.cvjm-dreis-tiefenbach.de/veranstaltungen\\_2019.html](http://www.cvjm-dreis-tiefenbach.de/veranstaltungen_2019.html))



# FreiRaum

## Programm 2020



Ein Angebot der  
Ev. Frauenhilfe Dreis-Tiefenbach

Mittwoch, 06.05.2020, 19:00 Uhr, Treffpunkt: Vereinshaus  
**Viktoria-Kino Dahlbruch, "Kirchen & Kino"**  
**Capernaum - Stadt der Hoffnung**  
*!!! Anmeldung bitte bis zum 03.05.2020 an Katrin Nöh*

Donnerstag, 06.08.2020, 19:00 Uhr, Brahmsweg 6, Dreis-Tiefenbach  
**"Mit Dir in meinem Garten..."**  
Bitte bringt eine Kleinigkeit zu Essen mit  
(kaltes Mitbring-Buffer). Für Getränke ist gesorgt.

Dienstag, 27.10.2020, 19:30 Uhr, Ev. Vereinshaus  
**Kräuter und Heilpflanzen der Bibel**  
...entdecken und schmecken  
Ein Abend mit Simone Gobrecht, Kostenbeitrag: 10,00 €/Person

### Wir planen für den Herbst/Winter:

#### **Gemütliche Tauschbörse mit gemeinsamem Abendessen**

Bringt Dinge oder Kleidung mit, die ihr nicht mehr braucht, und an denen andere Spaß haben könnten. Die Sachen werden gegen eine Spende weitergegeben.

#### **Kontakt:**

Christina Mertens: E-Mail: [ccmertens@freenet.de](mailto:ccmertens@freenet.de), Tel.: 0271-76692

Katrin Nöh: E-Mail: [familie.noeh@unitybox.de](mailto:familie.noeh@unitybox.de), Tel.: 0271-78246

# Willkommen zum Vereinsausflug!



Am 2. August 2020,  
10 bis 16 Uhr  
auf dem Zeltplatz Achenbach



Denkt an Sitzgelegenheit,  
Teller, Becher, Besteck und  
Kuchen (keine Torte)

# Leichtathletik-Lehrgang 2020

von Christoph Mertens



Für zwei Tage konnten am 8.-9.2.20 wieder Kinder- und Jugendliche zum Leichtathletik Lehrgang der CVJM Siegen SG in die Jugendbildungsstätte nach Wilgersdorf eingeladen werden. 23 Personen im Alter von 9-15 Jahre und vier TrainerInnen konnten gemeinsam trainieren. Die Älteren fuhren am Samstagvormittag und nach dem Mittagessen nach Siegen in die Kreissporthalle. Dort befindet sich eine Leichtathletikhalle (auch Schlauch genannt), in der man Sprinten (5 Laufbahnen), Weitsprung, Hochsprung und Hürdenttraining machen kann. Zu Anfang wurde sich in der großen Halle aufgewärmt. Anschlie-

ßend wurden die Teilnehmer in zwei Gruppen aufgeteilt; trainiert wurde Hochsprung und Sprint mit Tiefstarts aus den Startblöcken. Nach dem Mittagessen standen Weitsprung und Hürdenttraining auf dem Programm. Die Kleineren trainierten zeitgleich in der Halle der Jugendbildungsstätte in Wilgersdorf. Hier konnten sie Sprint und Weitwurf spielerisch erlernen.

Nach dem Abendessen durften sich alle bei Spielen noch mal austoben: Hockey, Völkerball und 3-Felder-Ball brachten dann doch den ein oder anderen an seine Kraft- und Ausdauer Grenzen. Als Tagesabschluss

gab es noch eine Andacht zum Nachdenken. Nach einer ruhigen Nacht (unsere Gruppe war allein in der JuBiWi) konnten wir den zweiten Tag mit einem guten Frühstück beginnen. Anschließend gab es noch mal eine Trainingseinheit, bevor die Zimmer auf – und leergeräumt werden mussten. Die Älteren trainierten Kraft, Koordination und Techniktraining Kugel, die Kleineren machten Sprung- und Lauftraining für Weitsprung und Hürdenlauf. Im Anschluss an das Mittagessen begrüßten wir Karsten Schreiber

(CVJM Kreissekretär) in der Sporthalle, der uns zum Lehrgangsende die Abschlussandacht hielt.

Zwei Tage gehen schnell rum. Neben viel Spaß, Training, manchen Schrammen von den Samstagabendspielen, Müdigkeit, Muskelkater (sicherlich ein Tag später), hat es zumindest den TrainernInnen wieder viel Freude gemacht. Danke an Margret Lücke, Susanne Werner, Christoph Heinbach und Christoph Mertens.

## Neues vom Sport

*von Christoph Mertens*

### Sportlerehrung Stadt Netphen

**D**ie alljährliche Sportlerehrung der Stadt Netphen fand Anfang März in der Aula des Gymnasiums Netphen statt. Der Stadtsportverband hatte zu dieser Ehrung eingeladen. Von Dreis-Tiefenbach konnten sich vier Personen qualifizieren. Lilly Rose Engel, Florentine Müller und Lisa Schneider waren 2019 als Teilnehmerinnen bei den DJMM Mannschaftsmeisterschaften in der Altersklasse WJU14 Kreismeister geworden. Melissa Hermann (nicht anwesend) wurde ebenfalls als Kreismeisterin der DJMM in der Altersklasse WJU12 geehrt. In der Pause gab es Getränke und belegte Brötchen.

### Kinder und Jugendschutz

**E**ine Woche später trafen sich alle Übungsleiter\*innen der Leichtathletik in der JuBiWi, um sich auf den aktuellen Stand über das Thema „Kinder und Jugendschutz“ zu bringen. Eingeladen hatte hierzu der Vorstand der CVJM Siegen SG e.V. unter der Leitung von Karsten Schreiber (CVJM Kreissekretär). Alle fünf Jahre müssen Mitarbeiter\*innen im Jugendbereich ein erweitertes Führungszeugnis beantragen und einer Vertrauensperson des CVJM Vorstandes vorlegen. Dazu gehört eine Informationsveranstaltung, um sich über Neuigkeiten diesbezüglich zu informieren. Hintergrund ist, dass ohne das Vorlegen der Führungs-



zeugnisse keine Zuschüsse beantragt werden können bzw. ausbezahlt werden.

## Corona-Pause im Sport

Das war dann eigentlich auch schon die letzte Versammlung von Vorstand und Übungsleitern. Seit dem darauf folgenden Wochenende herrscht, wie überall durch Corona, auch im Sport unabsehbare Pause - in der Halle und auf dem Sportplatz. Mittlerweile sind alle Meisterschaften,

die ab Mai beginnen sollten, auf unbestimmte Zeit abgesagt worden. So schnell werden die Gruppen lahm gelegt. Und man kann nichts tun. Kein Training, keine Treffen, kein Trainingslager.

Ich wünsche allen, dass sie gesund bleiben und unbeschadet aus dieser Zeit gehen können. Und dass wir nach dieser Zeit auf dem Sportplatz wieder die gemeinsame Zeit genießen können.

# Mädchenkreis im Apollo-Theater

db



**A**m Samstag, 1. Februar 2020 besuchte der Mädchenkreis das Apollotheater in Siegen und sah eine neue Adaption des Dschungelbuchs nach Rudyard Kipling. Die Rede von Greta Thunberg auf dem UN Klimagipfel in New York (How dare you? You have stolen my dreams!) wurde in dem Stück ebenso verarbeitet wie der Brexit. Die Eintrittskarten hatten die Mädels als Weihnachtsgeschenk von den Mitarbeiterinnen überreicht bekommen. Eine schöne gemeinsame Aktion!



32

# Erfolgreiche Minibörse

von Antje Stolz



Am zweiten Februarwochenende war es wieder soweit. Die erste Mini Börse in diesem Jahr stand auf dem Plan. Mit vielen engagierten Helferinnen und Helfern wurden Frühjahr-/ und Sommerkleidung, Spielsachen und alles rund ums Kind dekorativ präsentiert. Der Ansturm war auch diesmal groß, und viele Käufer konnten sich mit schöner Kinderkleidung für die warme Jahreszeit eindecken.

Das Küchenteam lud mit Kaffee, Waffeln und dem versuchsweise initiiertem Kuchenbuffet in den unteren

Räumen des Vereinshauses zum gemütlichen Verweilen ein. Vielen Dank an dieser Stelle für die zahlreichen Kuchen- und Waffelteig Spenden, ohne die dies nicht möglich gewesen wäre.

Insgesamt konnten die 71 Verkäufer ganze 1.808 Teile verkaufen. So wurde eine Spende in Höhe von 884,04€ für den Verein „Frauen helfen Frauen“ e.V. ermöglicht.

Auch bei dieser Mini-Börse zeigte sich eine tolle Zusammenarbeit aller Beteiligten beim Aufbau, Verkauf, dem anschließenden Zurücksortieren und dem Aufräumen des Vereinshauses. Wir sind immer dankbar, wenn unsere „routinierten“ Helferinnen und Helfer uns über viele Jahre unterstützen und uns auch bei Engpässen helfen, obwohl sie für ihre mittlerweile großen Kinder nichts mehr einkaufen. Selbstverständlich freuen wir uns auch über neue Gesichter. Neue Helferinnen und Helfer sind jederzeit willkommen!

Die nächste Mini-Börse findet am 12.09.2020 statt. Dann mit Herbst – und Winterkleidung und tollen Spielwaren – vielleicht schon zu Weihnachten. Wir hoffen wieder auf zahlreiche Helfer-/ innen und Käufer!

# Ostern in der Tüte

db



34

Durch die Bestimmungen rund um Corona mussten bei uns in der Minijungchar vor den Osterferien drei Gruppenstunden ausfallen. Eigentlich hätten wir in dieser Zeit unseren Kindern die Geschichte von Jesu Einzug in Jerusalem, seinem Tod am Kreuz und von seiner Auferstehung erzählen wollen.

Aber so wir haben uns etwas anderes einfallen lassen: Ostern in der Tüte. Für jedes Kind haben wir eine Tüte zusammengestellt mit einem Oster-Leporello, einem Bastel-Kit für einen Upcycling-Blumentopf samt Blu-

menzwiebel und Erde (siehe Kinderseite hier im doppelunkt!), etwas Süßem, einem kleinen Bibelbilderbuch und einem Brief. Zwanzig Tüten sind es geworden, die wir in Dreistiefenbach, Unglinghausen, Frohnhausen, Salchendorf, Siegen und Weidenau (ja, wir haben ein großes Einzugsgebiet...) kurz vor Ostern vor die Haustüren unserer Minijungcharler gestellt haben.

Es hat viel Spaß gemacht, die Tüten zu packen und so den Kindern eine Überraschung und Freude machen zu können.

# Umgang mit herausforderndem Verhalten von Kindern

von Britta Herwig

In der Minijunschar hatten wir im Sommer 2019 ein paar chaotische Gruppenstunden. Natürlich sind Kinder im Alter von 4-7 Jahren nachmittags schon ziemlich geschaffelt von Kindergarten, Schule, Hausaufgaben usw. Wir haben Verständnis für die Situation der Kinder und hatten uns ein Programm nach ihren Bedürfnissen aufgestellt (keine langen Konzentrationsphasen nötig, freies Spielen, Bewegung draußen), aber trotzdem fühlte es sich manchmal schwierig an. Trotzdem waren immer wieder Stunden dabei, die gut vorbereitet, aber doch anstrengend durchzuführen waren. Einfachste Regeln im Miteinander wurden nicht eingehalten, andere Kinder geärgert, es gab eine extrem hohe Lautstärke usw.

Im Juni 2019 haben wir Mitarbeiter an einer Schulung zum Thema „Umgang mit Kindern mit herausforderndem Verhalten“ vom Kirchenkreis Siegen teilgenommen, die uns einige Schritte weitergebracht hat. Vielleicht hilft das dort gelernte ja auch anderen Gruppen – deshalb hier eine kurze Zusammenfassung:

In Gruppen gibt es immer sogenannte „soziale Normen“, also Regeln, wie man miteinander umgeht, z.B.: Wir lassen andere ausreden, wir gehen

freundlich miteinander um usw. Das ist positiv und völlig normal. Wer gegen solche Regeln verstößt, bekommt ein Problem mit der Gruppe. Und wenn Kinder bewusst die Gruppenregeln verletzen, ist das das herausfordernde Verhalten, um das es geht.

Beispiele? Während der Andacht wird demonstrativ gegähnt, eine Zwischenfrage gestellt, die nichts mit dem Thema zu tun hat, bei der Gebetsgemeinschaft werden andere gekitzelt, bei Spielen werden Regeln bewusst nicht eingehalten oder das Mitmachen verweigert. Sicher kennt Ihr auch solche oder ähnliche Situationen. Wie können wir nun damit umgehen? Das war die zentrale Frage der Schulung und dazu lernten wir als erstes, das Warum zu verstehen.

Jedes Verhalten hat einen Grund. Wenn sich Kinder in den Gruppenstunden herausfordernd verhalten, tun sie es, weil es sich für sie lohnt. Es ist eine Kosten-Nutzen-Abwägung aus Sicht des Teilnehmers: Was bringt es mir, wenn ich z.B. während der Andacht störe? Was kostet es mich? Mein Nutzen: Ich habe die Aufmerksamkeit der anderen Teilnehmer und der Mitarbeiter, ich bin der Clown, ich kann meinen Bewe-

gungsdrang ausleben. Meine Kosten: Vielleicht mal eine Ermahnung oder ein böser Blick, aber mein Verhalten hat kaum Konsequenzen. Also lohnt es sich und ich störe weiter bei Andachten?!

Ziel wäre, dass sich das herausfordernde Verhalten nicht mehr lohnt und verlernt wird. Ich kann auf der Kosten-Seite ansetzen, z.B. durch Strafen wie Ausschluss von einem Spiel, mit einem Mitarbeiter vor der Türe warten, bis die Andacht rum ist. Aber das ist lange nicht so effektiv wie die Nutzen-Seite: Indem ich das „gute“ und „normale“ Verhalten (auch der anderen Kinder) belohne, kann das unerwünschte Verhalten abtrainiert werden.

Das klingt erstmal nach Erziehung und Verhaltenstraining, wofür wir Mitarbeiter in den Gruppenstunden ja eigentlich gar nicht zuständig sind. Aber mit diesem Verständnis von lohnendem Verhalten im Hinterkopf kann ich der Situation anders begegnen.

Wir Mitarbeiter können uns im Voraus für das jeweilige Kind Strategien überlegen, um mit seinem Verhalten umzugehen. Nicht nur reagieren, sondern schon einen Plan haben! Konkreten Situationen kann ich mit

Humor begegnen (nicht auf Kosten des Kindes), manchmal hilft ein Ortswechsel (die ganze Gruppe zieht in einen anderen Raum um) oder ein Themenwechsel (neues Spiel, neue Frage). Ich kann das Verhalten sofort ansprechen, um es abzustellen oder später, um es nicht durch Aufmerksamkeit zu verstärken. Ich kann es ignorieren (je nachdem, wie extrem, das muss ich abwägen).

Für die Minijungchar haben wir z.B. festgestellt, dass wir die Kinder oft viel zu wenig loben, die sich super verhalten. Vielleicht verlieren wir sie aus dem Blick durch das Verhalten weniger anderer? Eine andere Idee war, den herausfordernden Kindern kleine Aufgaben zu übertragen, so dass sie Verantwortung für einen Teil der Jungcharstunde haben. Auch könnten wir ganz gezielt für die biblische Geschichte den Raum wechseln oder in manchen Stunden unseren geplanten Ablauf umdrehen (erst toben, spielen und bewegen, dann die Geschichte).

Die Schulung hat uns eine Menge Denkanstöße geliefert, uns aber auch mit einigen chaotischen Jungcharstunden versöhnt. Ein sehr spannendes Thema, mit dem wir noch lange nicht fertig sind!



# "Vom Stamm zur Schale"

von Otto Flick



So lautete das Thema im Senioren-Männerkreis am 17. Februar. Zu Gast war der Drechsler Günter Langenbach aus Weidenau, der seine Drechselmaschine dabei hatte und die interessierten Männer über die Arbeitsschritte beim Dreheln und über die verschiedenen Holzarten informierte.

Er stellte einige Kunstwerke her und hatte eine kleine Ausstellung von selbst gedrechselten Gegenständen mitgebracht.



# Ganz der Vater - oder wie stellen wir uns Gott vor?

von Anne Kiehl



werden, wie schön! Zu Gast war diesmal Arno Backhaus. Vielen von uns ist er noch von den Offenen Abenden in Siegen bekannt. Bei einem Interview lernten wir Arno noch etwas besser kennen. Die gemeinsamen Lieder wurden auch von ihm mit der Gitarre begleitet. Vielen Dank an Tabea und Mathias für die hervorragende Unterstützung bei der „Technik“! Schnell bezog Arno die Kinder

**S**o lautete das Thema der ersten SMS 2020. Immer wieder spannend ist schon am Samstagabend die Frage „Wieviel kommen denn morgen früh? „Nachdem wir für 108 Personen die Stühle gestellt hatten, wurden wir am Sonntagmorgen eines Besseren belehrt. Etliche Stühle mussten aus den Ecken hervorgeholt

mit ins Geschehen ein und erzählte ihnen, wie wertvoll sie sind, weil jeder ein Geschöpf Gottes ist. Uns allen zeigte er, wie er einen Zollstock auf der Nase balancieren kann.

Die Predigt ließ die Geschichte des verlorenen Sohnes in einem völlig anderen Licht erscheinen und zwar

als die Geschichte vom merkwürdigen Vater! In fünf Punkten ließ uns Arno an seinen Gedanken teilhaben:

1. Die Abreise: Der Vater lässt den Sohn ziehen, ohne Wenn und Aber!
2. Es gibt keine Freiheit. Der Sohn findet sich im Schweinestall wieder.
3. Reue: Der Sohn erkennt seine Schuld. Er möchte als Knecht bei dem Vater arbeiten.
4. Rückkehr zum Vater. Liebe macht keinen Spaß! Der Sohn ist dreckig, verwahrlost, stinkt nach Schweinestall.
5. Der Vater nimmt den Sohn an! Es

ist eine bedingungslose Liebe ohne Wenn und Aber! Der Vater ist außer Rand und Band vor Freude!!

Abgerundet wurde die SMS mit einem gemeinsamen Mittagessen und einem Büchertisch, der stark frequentiert wurde! Vielen Dank an alle, die mitgewirkt haben, so war auch nach Ende der Veranstaltung das Geschirr schnell gespült, die Tische und Stühle an Ort und Stelle, das Licht ausgemacht und das Vereinshaus abgeschlossen!



# Weltgebetstag der Frauen 2020

von Gerlinde Schäfer und db



**40** In Dreis-Tiefenbach ist es zu einer guten Tradition geworden, den Weltgebetstag der Frauen mit einem **Auftaktabend** einzuleiten. So trafen sich auch in diesem Jahr wieder katholische und evangelische, alte und junge, Dreisber und angereiste Frauen an einem Dienstagabend Ende Februar im Franziskushaus, um das diesjährige Austragungsland „Simbabwe“ kennen zu lernen und sich von dem Motto „Steh auf und geh“ inspirieren zu lassen.

Das Vorbereitungsteam begrüßte uns mit einem besonderen Getränk: Wasser – für viele Menschen auch in Simbabwe keine Selbstverständlichkeit. Das Team hatte Wissenswertes über das krisengeplagte Land zusammengestellt. Eine besondere Si-

tuation war in diesem Jahr dadurch gegeben, dass Schwester Gabriele Flender aus Dreis-Tiefenbach als Ordensfrau seit den 80ern nur mit kurzer Unterbrechung ein Kinderheim in Simbabwe leitet und dem Vorbereitungsteam in den vergangenen Wochen viele Informationen zukommen ließ. Wir hörten, dass die Situation Vorort sehr angespannt ist, so sehr, dass es für viele Menschen nur noch eine Mahlzeit am Tag gibt und Kinder hungrig zu Bett gehen. Simbabwe, ursprünglich die Kornkammer Afrikas, ist verarmt und braucht Gebete und praktische Unterstützung. Eine großzügige Kollekte vom Auftakt wird Sr. Gabriele zukommen.

Neben den Informationen betrachteten wir auch das Titelbild des WGT

von Nonhlanha Ma-  
the.

Gemeinsam sangen wir Lieder und lernten durch ein Anspiel die Bedeutung von den wichtigen „Bank-Großmüttern“ kennen, ältere Frauen, die auf den sog. „Freundschaftsbänken“ sitzen und den jüngeren Frauen Zeit und Ohr schenken für deren Probleme und Sorgen. In einer Radiosendung, die kürzlich ausgestrahlt wurde, nannte man diese Frauen „Therapieomas“. Selbst beim Anspiel bekamen wir Gänsehaut und manch eine der Besucherinnen sagte: „So eine Bank bräuchte ich auch schonmal!“

Ein landestypischer Imbiss und Zeit zum Gespräch schlossen den liebevoll gestalteten Abend ab.

Der **Gottesdienst** fand dann am 6. März in der evangelischen Kirche statt. Die Frauen aus Simbabwe haben trotz ihrer angespannten Situation, trotz Not und großer Sorgen eine ansprechende, zu Herzen gehende Liturgie vorbereitet. Ihre Lieder zum Lob Gottes waren durchweg leicht und begeisternd mitzusingen. Die Geschichte des Kranken am Teich Bethesda zog sich durch den Gottesdienst. Die Aufforderung Jesu „Steh auf und geh!“ haben die Frauen in ih-



re Situation übertragen und auch wir wurden angesprochen und gefragt, was uns daran hindert, aufzustehen und zu gehen. Dazu hatten die Frauen aus Simbabwe Briefe geschrieben. In einem Antwortbrief der Dreis-Tiefenbacher Frauen wurde ihnen zugesagt, nicht nur am 6. März für sie zu beten, denn „Simbabwe soll gesegnet sein – Land und Menschen in Gottes Hand!“

Ein gemeinsames Kaffeetrinken im ev. Vereinshaus rundete die Veranstaltungen zum diesjährigen Weltgebetstag ab. Jedes Mal gab es auch Angebote aus dem Eine-Welt-Laden zu kaufen.

Häufig teilen wir in diesen Tagen den Satz: Wie gut, dass wir den Weltgebetstag noch gemeinsam feiern konnten!

# Doppelkids

## Die Kinderseite im Doppelpunkt

### Upcycling\* - Blumentopf:

db

\* Upcycling meint, aus Abfall etwas Neues herzustellen – eine nachhaltige Möglichkeit, Müll wiederzuverwerten.

#### Du brauchst:

- eine leere Konservendose
- ca.30 Eisstiele – je nach Dicke der Konservendose (falls man aber nicht so viel Eis mag, kann man die Eisstiele auch z.B. im Rossmann kaufen)
- beidseitiges Klebeband
- Geschenkband
- Blumenerde und Blume oder Blumenzwiebel

#### Anleitung:

Beklebe die leere Konservendose mit dem beidseitigen Klebeband. Klebe nun die Eisstäbchen nebeneinander auf die Dose. Binde um die Eisstäbchen ein Geschenkband – das sieht schön aus und gibt den Stäbchen zusätzlich Halt. Du kannst die Eisstäbchen auch vorher noch anmalen oder verzieren – wie du es magst. Zum Schluss füllst du die Dose mit Blumenerde und pflanzt eine Blume oder eine Blumenzwiebel ein.

**Viel Spaß beim Upcycling.**





# Rätsel

Bei diesem "Sudoku" genannten Rätsel müssen alle Spalten, Zeilen und ger-Blöcke mit den Zahlen 1 bis 9 gefüllt werden, ohne dass eine Zahl doppelt vorkommt. Die Startzahlen erhaltet ihr durch Beantwortung der Fragen.

C		B	I		A	F		G
	E						B	
G		F				D		E
B				F				C
			B		E			
D				I				A
F		D				A		H
	C						D	
A		H	C		G	E		F

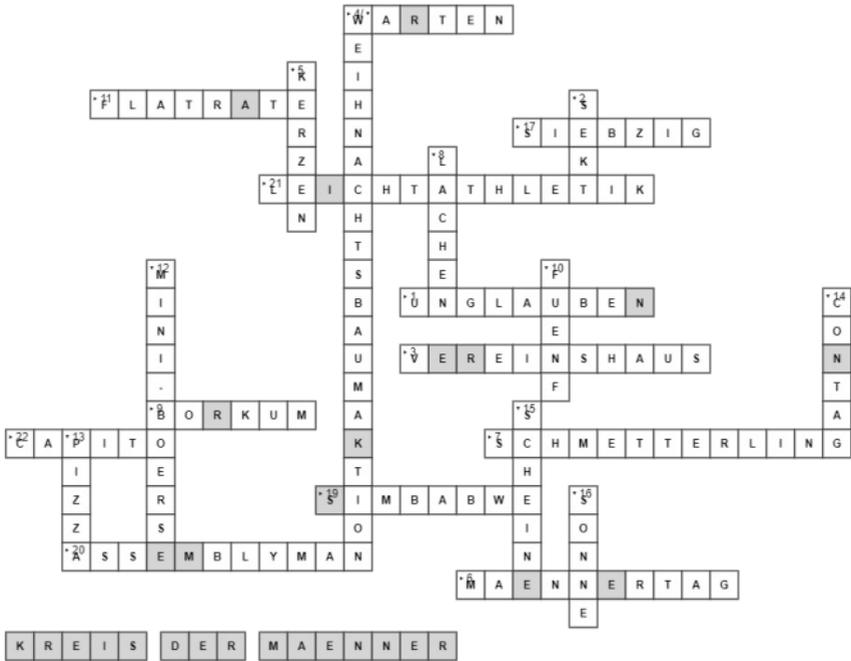
- A: Der wievielte Monat ist nach einem Kaiser benannt?
- B: Anzahl der Extremitätenfortsätze bei Säugetieren?
- C: Wieviele Tiere jeder Art brachte Noah auf die Arche?
- D: Welches Ehejahr gilt als das verflixte Jahr?
- E: Anzahl der Evangelien im Neuen Testament.
- F: Welche Nummer trägt die bekannteste Grenzschutzgruppe?
- G: Wieviele Rätselgewinner gibt es pro Heft?
- H: Wieviele Bücher werden im Doppelpunkt meist vorgestellt?
- I: Welches ist das übliche Einschulungsalter?

Unter allen Einsendungen verlosen wir ein Buch. Einfach die Seite bis zum 15. vor Erscheinen der nächsten Ausgabe in den gelben Doppelpunktbriefkasten werfen oder ein Foto der Seite an **doppelpunkt@cvjm-dreis-tiefenbach.de** senden.

Name: \_\_\_\_\_ Telefon: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

# Rätsellösung aus Heft 1/2020



# Rätselgewinnerin aus Heft 1/2020

44



Hannah Müller

Herzlichen Glückwunsch,  
 mitmachen lohnt sich!

# Der Buchtipp



Die Buchtipps wurden, wenn nicht anders angegeben, von der Alpha-Buchhandlung zusammengestellt. Alle Bücher sind wie immer dort zu beziehen.

**David Kadel**

## Was macht dich stark?

### Fußballstars und ihr Erfolgsgeheimnis



*Gerth Medien, gebunden, 160 Seiten*

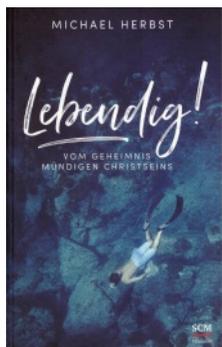
*ISBN 978-3-95734-622-3*

*15€*

**W**enn es um Erfolg geht, lautet eine der Schlüsselfragen im Leben: "Was macht dich stark?" David Kadel arbeitet als Mentaltrainer in der Bundesliga und hat sich mit außergewöhnlichen Fußballstars getroffen, um über "innere Stärken" zu sprechen und ihr Erfolgsgeheimnis zu ergründen. Drei Trainer und zehn Spieler vertragen, welche Mentalität und welchen Glauben es braucht, um große Träume zu verwirklichen und sich gegen Millionen Konkurrenten durchzusetzen. Während der Glaube in Deutschland immer mehr an Bedeutung verliert, genießt er heute ausgerechnet in der Fußball-Bundesliga einen immensen Stellenwert. Ein Trainer, der seiner Mannschaft aus der Bergpredigt vorliest, ein Mega-Star, der mit Konkurrenten im Bibelkreis sitzt, und ein Nationalspieler, der auf seiner Autogrammkarte von Gott spricht - Fußballer einmal anders: faszinierend, persönlich und sehr inspirierend.

**Michael Herbst**

## Die getanzte Kollekte 100 kurze Geschichten



SCM Hänssler, gebunden, 288 Seiten

ISBN 978-3-7751-5850-3

17,99€, Kindle 13,99€

**M**ichael Herbst teilt seine Vision von Gemeinde: Kirchen, die nicht nur Dienstleister sind, sondern der Ort, der Menschen fit für das Leben macht. Glaube, der dem Leben mitten im Alltag Form gibt und sich in den Stürmen bewährt. Christen, die mutig geistliche Entscheidungen treffen und sicher darinstehen, wer sie aus Gottes Perspektive sind: unvollkommen, aber erlöst, berufen und gesendet. Wie ein solches Christsein praktisch wird, erklärt der Autor einleuchtend, authentisch und mit Tiefgang: Mit Jesus und wie Jesus arbeiten, Gaben einsetzen, Entscheidungen treffen, die Finanzen sortieren, Ehe leben, Gemeindealltag gestalten, scheitern, beten, durchstarten. Eine kurzweilige Lektüre, herausfordernd und richtungsweisend.

**Doro Zachmann**

## Ein Päckchen voller Geschichten



Kawohl, gebunden, 120 Seiten

ISBN 978-3-86338-018-2

9,80€

**A**ha-Effekte mit Schmunzel-Garantie: Humor würzt jede Erkenntnis und so ist die Mischung aus Lebensweisheiten und augenzwinkernden Pointen das Erfolgsrezept dieser Geschichten. 33 Kurzgeschichten regen an, das Leben aus neuen Perspektiven zu betrachten und prägen sich mit ihren unkonventionellen Gedanken ein. Eine heitere Lektüre, aber auch ein Fundus kleiner Impuls-Andachten für viele Gelegenheiten.

## Gruppen und Chöre des CVJM Dreis-Tiefenbach

### allgemeine Veranstaltungen

<b>Bibelgespräch / Vortragsabend</b>	So 19.30 Uhr
<b>Gebetsstunde</b>	Mi 19.30 Uhr
<b>Hauskreise</b>	monatlich (siehe Veranstaltungen bzw. nach Absprache)

### Kindergruppen

<b>Mini-Jungchar</b>	4 - 7 Jahre	Di 16.00-17.00 Uhr
<b>Mädchenjungchar</b>	7 - 13 Jahre	Di 17.30-18.45 Uhr
<b>Krabbelgruppe 'Mini-Treff'</b>	6 Monate bis 4 Jahre	Mi 09.30-11.00 Uhr
<b>Jungenjungchar</b>	7 - 14 Jahre	Mi 17.30-19.00 Uhr

### Jugendliche und Junge Erwachsene

<b>Mädchenkreis</b>	13 - 18 Jahre	Do 19.30-21.00 Uhr
<b>Jungenschaft</b>	13 - 18 Jahre	Do 19.30-21.00 Uhr (14-täglich)

### Senioren

<b>Seniorengruppe - Männer</b>	Männer ab 55 Jahre	Mo 14.00-16.00 Uhr (14-täglich)
--------------------------------	--------------------	---------------------------------

### Chöre

<b>Posaunenchor</b>	ab 8 Jahre	Fr 19.30-21.00 Uhr
---------------------	------------	--------------------

### Sport

<b>Kindersport / -leichtathletik</b>	7 - 9 Jahre	Mo 17.00-18.30 Uhr
<b>Sport für Männer</b>	ab 18 Jahre	Mo 18.30-20.00 Uhr
<b>Volleyball</b>	ab 14 Jahre	Fr 18.00-20.00 Uhr
<b>Leichtathletik / Sommer</b>	ab 10 Jahre	Mo+Mi 17.00-19.00 Uhr (Sportplatz)
<b>Leichtathletik / Winter</b>	ab 10 Jahre	Mo 17.00-18.30 Uhr (Halle) Mi 17.00-18.30 Uhr (Sportplatz)

### Impressum

Der doppelpunkt: ist die Vereinszeitschrift des CVJM Dreis-Tiefenbach e.V. /  
Erscheinungsdatum: 3-monatlich ab 1. Februar / Auflage: 120 Exemplare  
Redaktion: db (Damaris Braach), df (Daniel Flender), hei (Martin Heilmann), mt (Martina Thomas)  
/ Redaktionsschluss ist jeweils der 15. vor Erscheinen der nächsten Ausgabe

### Druck

Frick Kreativbüro Krumbach ([www.online-druck.biz](http://www.online-druck.biz))

### Kontakte

Redaktion: Damaris Braach [doppelpunkt@cvjm-dreis-tiefenbach.de](mailto:doppelpunkt@cvjm-dreis-tiefenbach.de)  
CVJM: Dörthe Heilmann (0271) 3179047 [vorstand@cvjm-dreis-tiefenbach.de](mailto:vorstand@cvjm-dreis-tiefenbach.de)

### Bankverbindung:

CVJM DREIS-TIEFENBACH  
IBAN: DE88 4605 0001 0048 0002 28

Kritik und Anregung bitte in den Doppelpunktbriefkasten im Vereinshaus (Am Liesch 3, Dreis-Tiefenbach) oder per Email an die Redaktion.

© Celia Flender

for God has not  
given us the  
Spirit of  
fear, but of  
Power &  
of Love & of  
a sound mind

2.Tim 1,7



**CVJM**

Dreis-Tiefenbach